

www.e-rara.ch

**Process Des Jüngsten Gerichts/ Nach Der vralten Weissagung des
Heiligen Propheten und Patriarchen Enochs**

Ulrich, Johann

Getruckt zu Basel, Jm Jahr 1668

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-23074>

Von dem Process des jüngsten Gerichts, nach der Weissagung des h. Patriarchen Enochs, die
sechste Predigt

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Von
Dem Proceß des Jüngsten Gerichts/
 Nach der Weissagung des H. Patriarchen
 Enochs/

Die Sechste Predigt.

Über Judæ/verf. 14. 15.

Es hat Enoch der sibende von Adam/gerweissaget/vnd gesprochen: Siehe/der H. Er kömmt mit seinen viel tausend Heiligen / das Gericht zu halten über alle/rc.

Eingang der Predigt.

Galat. 4:4.

Gleich wie die ganze Zeit des Newen Testaments von dem Seeligen Apostel Paulo genennet wird die völle der Zeit/ in welcher Gott der H. Er sein höchste Gaab/namlich seinen eingebornen Sohn/gegeben den Sünderen; also können wir mit Grund der Wahrheit diese gegenwertige Zeit/in dero wir jeh leben/nennen die völle der Sünd/in welcher Gottes höchste Gaab/das Evangelium seines Sohns verachtet wird von den Sünderen. Zu keiner zeit hat die Welt ihre Sünden-Maass höher angefüllt/als zu dieser gegenwertigen zeit: Und das darumb / dieweil das heyl/welches den verlohrnen geprediget wird / sich selbs verliehren thut under den verlohrnen: dieweil das Leben / welches den geistlich Todten anerbotten wird / selbs Tode und unkräftig wird under ihnen: dieweil Gott selbs mit seiner Gnad/die Zeit und Jahr hero/alle Tag sich genäheret hat zu uns / wir aber biß dato mit unserer besserung uns nicht umb einen schritt genäheret haben zu Ihm. Es ist Zeit/Liebe Christen/das wir diesem nachdencken/

cken/dierweil wir vast keine Zeit mehr/diesem nachzudecken übrig haben: die grosse Welt-Uhr ist vast umbgeloffen/wir sind kommen über die Eilffte Stund des Tags/wir haben käumerlich noch die Zwölffte vor uns/der Sohn des Menschen eilet mit seiner Anderen Zukunft viel mehr/als aber die Sonn des Himmels zu ihrem Niedergang/wollen wir nicht zu Ihm kommen/so wird Er zu uns kommen/mit der Stimme des Erz-Engels/und der Posaune Gottes/nach den Weissagungen der Heiligen Propheten/und Seeligen Apostelen/under welchen nicht die minste ist diejenige/die uns der Heilige Prophet und Patriarch Enoch/der sibende von Adam hinterlassen in diesen Worten: **Sihe der Herr kommet mit seinen viel tausend Heiligen/Gericht zuhalten über alle/z.**

Wir sind ditzmalen begriffen in dem Process des Jüngsten Gerichts/und haben bisher eröffnet/ 1. Was das Jüngste Gericht für ein Gericht seyn werde. 2. Wer der Richter seye/und warumb Er derselbige seyn müsse. 3. Wer diejenigen seyen/die da sollen gerichtet werden. 4. Wer der Kläger seyn werde. 5. Wie die Citation und fürkundung für das Gericht/und die Erscheinung vor demselbigen beschaffen seyn werde. Wir kommen jek zu dem Sechsten Haupttheil dieses Gerichtlichen Processes/und wollen in demselbigen vernemen

VI.

Welches das Gesatz seye/nach welchem die Menschen werden gerichtet werden?

Da Antworten wir nun auff diese Frage/das eben dasjenige Gesatz/welches dem Menschen gegeben worden als ein Regel und Richtschnur des Lebens/nach dero er sein Leben anstellen solle/eben auch dasjenige seye/nach welchem er werde gerichtet werden. Das Gesatz Gottes ist anders nichts/als die anzeigung seines willens/der uns lehret/was Gott von uns wölle gethan haben/und was dann solle gethan werden auch gegen uns. Vor und ehe wir in unserem Ersten Vatter dem Adam in die Sünd fielen/hat Er uns ein solches Gesatz gegeben/welches unserem Vollkommen und heiligen Stand/in den uns Gott gesetzt hatte/ganz bequem und anständig gewesen: nach dem wir aber in die Sünd gefallen/und von Gott abgewichen waren/da hat Er so

Das Sechste Hauptstück von dem Process des Jüngsten Gerichts.

Wir müssen gerichtet werden nach dem Gesatz Gottes.

Wir müssen
fürnemlich
gerichtet
werden nach
dem andern
Gesatz; dem
Gesatz der
Genade/ oder
dem Evan-
gelio.

wenig dieses sein Gesatz auffhebt/ oder uns der schuldigen gehorsame gegen demselbigen entlassen/ als wenig Er auffgehört hat unser Herz/ und wir seine Creaturen/ und geschöpfte zu seyn. Das aber hat Er gethan: Dieweil wir krafft des gegebenen Gesatzes verdampft seyn solten/ und in keinen weg mehr von demselbigen gerechtfertiget werden könten/ als die wir es einmalen übertreten hatten; so hat es Ihm gefallen/ein new Gesatz zu machen/als ein heylsam Mittel wider das vorige/namlich ein Gesatz der Genade/durch welches wir von der wolverdienten Straff des Alten Gesatzes möchten errettet werden. Das machet jetz/ daß wir an dem Tag des Gerichts/nach beyden diesen Gesätzen/für auß aber nach dem Letzteren werden Examiniert und gerichtet werden. Das Erste Gesatz erforderte Vollkomne gehorsame von uns/mit bedröwung des zeitlichen und ewigen Todes/ wo wir demselbigen nicht gehorsamen wurden. Das andere Gesatz hingegen/welches uns in der ungehorsame wider das Erste/und also under der Schuld der Sünd antrifft/ befihlet uns Buß zu thun/ und an Christum zu glauben/ und also durch Ihne widerumb zu Gott zu kehren; Und mit diesem geding verheißt es uns Verzeyhung aller unserer Sünden/ und Ewige seligkeit/wann wir biß an das End verharren. Also daß/obgleich es in dem Gericht vorderst erscheint/und dargethan werden muß/daß wir Sünder seyen/und darumb nach dem Ersten Gesatz/ den ewigen Tod verdienet hätten/so wird doch diß nicht der Beschluß des Gerichts seyn; es wird hierbey nicht verbleiben/ sondern allernechst darauff die frage seyn/ob wir das Mittel wider das Erste Gesatz angenommen/und also dem Anderen/ namlich dem Gesatz der Genade gehorsamet/ und dessen geding zur verzeyhung unserer Sünden/und unserer seligkeit/ gehalten/und erfüllet haben. Und an diesem wird der ganze hafft ligen/eintweder des Lebens oder des Todes/der seligkeit/oder der verdammus. Beyde diese Gesätze werden den Gottlosen verdammen: aber nur das Gesatz der Genade wird seyn dasjenige/welches den gerechten rechtfertigen wird.

Es möchte villeicht hier fürgeworffen werden: Wann wir alle an dem Tag des Allgemeinen Gerichts müssen gerichtet werden nach dem Gesatz der Genade/oder dem Evangelio; wie können dann die Heyden/ die dasselbige niemalen empfangen/ darnach gerichtet werden?

Nach wel-
chem Gesatz

Antwort: Das außdruckenliche buchstäbliche Evangelium haben
etliche

Die Sechste
Predigt.
die Heyden
müssen ge-
richtet wer-
den.

etliche der Heyden nie empfangen / und darumb werden sie auch nicht schnur-stracks nach demselbigen gerichtet werden : aber genossen haben sie viel von des Erlösers/des HEILIGEN Christi/ Gnad und Barmherzigkeit : Und diß hätte sie bewegen sollen dahin zutrachten/das sie durch die Buß und den Glauben an Christum / von ihrem Ellend gesund wurden. Weiln sie aber das nicht gethan/ sondern diß heylsame Mittel ihrer seligkeit versaumet und verachtet/ so werden sie umb dieser versaumnus und verachtung willen gerichtet werden ; und nicht nur umb der Sünde willen/die sie wider das Erste Geſatz/ welches uns in dem Stand der Unschuld gegeben worden / begangen haben : Also das Christus der HEILIG/ als Erlöser und Heyland der Welt/sie richten wird so wol als andere. Sie haben zwar nur Einen Talent empfangen/aber umb diesen müssen sie dem Heyland der Welt/von dem sie ihn empfangen/auch Rechnung geben/so wol als andere/die der Talenten mehr empfangen haben. Nun wer sich an dieser einfalten antwort nicht würde vernügen/der sol auff das minste sich dessen erinnern lassen/das/gleich wie Gott der Herr uns den zustand der Heyden/und an was Termin sie werden gerichtet werden/zimlich unklar und dunckel gelassen ; also es uns mehr daran gelegen seye/das wir ein gebührend nachtrachtens haben / wie und was gestalt wir selbs werden gerichtet werden. Und diß seye geredt von dem Geſatz/nach welchem die Menschen/an dem Tag des Allgemeinen Gerichts/werden gerichtet werden.

Erste Lehr.

Wird nun das Geſatz Gottes / oder das Wort Gottes/welches in Heiliger Schrift/dem Alten und Newen Testament verfaſſet ist / die Regel seyn / nach dero wir an dem Tag des Gerichts werden gerichtet werden ; so soll das uns ein starcker trieb seyn / das wir eben diß heilige/und unbetrogne Wort Gottes uns auch die einige Regel seyn lassen/nach welcher wir hier in zeit anstellen sollen unser Leben.

In diesem spathen Abend der Welt / welcher dem Jüngsten Gericht allernechst vorher gehet/hat es der leyndige Satan mit dem Wort Gottes/der Heiligen Schrift (die sein gröſter Feind ist) under den Christen weit gebracht. Er hat falsche Propheten erweckt / die sie verdrehen ; Verfolger / die sie verbrennen ; Spötter/die sie beschimpfen ;

Wir sollen
das Wort
Gottes/die
Regel unsers
Lebens seyn
lassen.

Wie das
Wort Got-
tes von un-
verschieden

Die Sechste
Predigt.
Lichen par-
thogen und
den Christen
heut angele-
hen werde.

Ungläubige / die sie verwerffen. Der Atheist glaubet ihro nicht ; der Papist liest sie nicht / dem Epicuristen schmecket sie nicht. Es ist aber kein wunder/daß die Papisten die Heilige Schrift nicht lesen: Sie ist ihnen als ein verbottner Baum: ihre geistlichen haben ihnen das Liecht under das Viertel gesetzt / das Volk wurde es gern wider under dem Viertel herfürnehmen ; es hat den gewalt nicht / es darff es nicht. Aber darab ist es sich zuverwunderen / daß under uns Reformierten und Evangelischen/die wir die Heilige Schrift haben / und dieselbige lesen können / solche Leuthe sind / die sie nicht lesen wollen. Sie lassen den leydigen Satan ihnen dieselbige auß der Hand rucken. Er geliebet ihnen die Welt-geschafft/Welt-freuden/Kurzweil/Zeitvertreibungen/Spazieren/Essen/Trincken / Spielen ; Und diese ding gefallen ihnen wol/und nehmen ihnen ihre zeit also dahin / daß sie an das lesen und Betrachten der Heiligen Schrift fast wenig gedencken. Nun wollen wir hier nicht von dem reden/was böses hierauß entspringe/daß blindheit des Verstands/irzthumb in der Lehr/fleischliches Leben/schlaffende Gewissen / versaumnus des Gebäts / verhärtung des Hertzens/und andere böse ding/deren die Welt voll ist/darauß entstehe : sondern das will Ich sagen / daß die Heilige Schrift / dero Ihr jetz ihr Welt-Kinder/so wenig achten / und in dem Staub weiß nicht wie tieff ligen lassen/an jenem grossen Tag die unfehlbare Regel seyn wird/nach dero ihr werdet gerichtet werden. Es wird sich unfehlbarlich erwahren/was der Seelige Apostel Paulus an die Römer Cap. II.vers.16. gescriben : **Got wird die heimlichkeiten der Menschen richten nach meinem Evangelio.** Das Wort Gottes selbs wird Euch richten. Darumb/Lieber / so brauchet das Wort hier in zeit / als ein Regel und Richtschnur ewers Lebens/daß Ihr ewer Leben und Wandel gänzlich darnach anstellen / damit Ihr auß demselbigen an jenem grossen Tag nicht verdammet werden müßet. Höre doch/mein Lieber Mensch / was Christus der Herr / der Richter der Welt selbs/von nus diffahls wolle gehebt haben/wie Er es uns eröffnet in der Gleichuns von dem Reichen Mann / und dem armen Lazaro / Lucæ Cap. XVI. Der arme Lazarus stirbt : der reiche Mann volget ihm nach ; beyde werden begraben : aber des Ersten Seel kömmt in die Schooß Abrahams ; in das Paradeis ; des Anderen wird verstossen in Hölliche Pein und Qual. Der Reiche schleimer sihet den Lazarum in der Schooß Abrahams von fernus/rufft dem Abraham zu / und ersucht Ihn/

Wie sehr un-
ser Richter
und Henland
selbs uns be-
fehle/daß
wir sein wort
die Regel
und Richt-
schnur unsers
Lebens seyn
lassen/er-
scheinet sich
auß dem er-
empfel des
Reichen
schleimers/
und armen
Lazarj.

Ihn / er wolle doch so wol thun / und den Lazarum zu seinen Jüng-
Brüderen/die er noch auff Erden habe / schicken/das er ihnen anzeige/
in was grosser Pein und Qual ihr Bruder stecke/damit sie nicht auch
dahin kommen. Was gibt Ihme Abraham für bescheid? Nein/sagt er/
sie haben Mosen/und die Propheten: sie haben das Wort Got-
tes/die H. Schrift/die sollen sie hören. Und da dem Reichen Mann Mo-
und die Propheten nicht einvullen/als der sich villeicht sein Lebentag nicht
viel darauff gelegt hatte/sondern vermeinte/sie thäte viel mehr Ruh/wan
einer von den Todten zu ihnen käme/da hat ihme Abraham wider geant-
wortet: Hören sie Mosen/und die Propheten nicht/so werden sie
auch nicht glauben/wann schon einer von Todten aufferstünde/
und zu ihnen käme. Also siehestu/das/wann du eine fröliche Urtheil/
auff Gottes heiligem Wort/an jenem grossen Tag über dich anhören
wilt/du das Wort Gottes anhören müssest hier in zeit/und nach dem-
selbigen anstellen dein Leben und Wandel. Wer wird in dem Ersten
Psalm Selig gepriesen? Der jenige / welcher nicht wandlet im
Rath der Gottlosen/noch trittet auff dem weg der Sünderen/
noch sitzet auff dem stul der Spottvöglern / sondern seinen lust
hat in dem Gefas des Herzen/und sich in demselbigen ertrach-
tet Tag und Nacht. Das hat König David gethan / der Mann
nach dem Herzen Gottes / darumb Er in dem CXIX. Psalm sagt.
O Herz/ Ich hab lust zu deinen Zeugnissen/zu deinem Wort/
sie sind meine Raths-Leuthe / dein Wort ist ein Kerzen mei-
nen Füßen/und ein Licht/das da zündet auff meinem Weg.
Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen / und schäme
mich nicht.

Anderer Lehr.

Eine Vermahnung zum lesen/und studieren der Heiligen Schrift.

Sind wir nun jeh/Liebe Christenliche Zuhörer/entschlossen/unser
noch überiges kurzes Leben anzustellen nach der Regel und Richtschnur
des allein Heiligen/und Unbetrognen Worts Gottes / welches uns in
Heiliger Schrift / dem Alten / und Newen Testament geoffenbahret
ist / so ist kein besser Mittel hierzu / als das wir die Heilige

§ iij

Schrift

Damit wir
uns die H.
Schrift zur
Regel/und
Richtschnur
unsers Lebens
machen kö-
nen/so müsse
wir dieselbige
fleissig lesen.

Schrift selbs fleissig lesen / und erstudieren. Also haben es die Beroenser gemacht / von denen wir lesen in Geschichten der Seeligen Apostlen/Cap. XVII. vers. 10. 11. diese haben von dem Heiligen Geist das Lob / daß sie die Adelichsten under den Thessalonicheren gewesen. Warumb? Dieweil sie denen dingen in der Schrift nachgesforchet / die von Paulo und Sila geprediget worden / ob es sich also darmit verhielte / oder nicht : Sie haben die Schrift fleissig gelesen / sich darinn ertrachtet / und erstudieret. Und warumb solten auch wir diß nicht thun noch Heutigs Tags? Hat es Gott gefallen/nur ein einiges buch/namlich die heilige Bibel / der fürsorg/und dem studieren seiner Kirchen hier auff Erden zu überlassen / und solte dasselbige von uns nicht gelesen werden? Solte man uns von einem grossen Schatz sagen/der da / oder dort in der Erden verborgen liege; und solten wir wol so trüg / und so untrew an uns selbstn seyn / und nach diesem Schatz nicht ein wenig graben wollen / damit wir Ihne bekommen möchten? Fürwahr der Kost unsers Golds und Silbers/welches wir wol mit säurerer Arbeit / als aber dis Orts erfordert wird/erzungen / und ergunnen haben / wird an dem Jüngsten Tag wider gar manchen auffstehen / und sagen : Ihr habet von einem Land in das ander reisen / kauffen und wider verkauffen/und viel ungemach leyden können/damit Ihr uns / die wir jez zu Staub und Kost worden sind/zur hand bringen möchtet/aber den unzergänglichen Schatz / der Euch an der hand gewesen/ den habet ihr lieber verlihren / als Euch darüber etwas mühe und Arbeit machen wollen! O wie sind die jenigen heimlichen Jünger viel anderst gesünet / die heut in dem Papstumb da und dort/ ihre Biblen in das Stroh/ oder Höwstock verbergen/oder auch under der Erden/oder in anderen heimlichen Orten verwahret halten / damit sie des so köstlichen Seelen-Schatzes nicht beraubt werden müssen! Oder / wo ist under uns der Eyser der alten Heiligen und Gläubigen/ den sie vor zeiten gegen dem Wort Gottes bezeuget hatten? Sind sie nicht in fehre Land/und über das Meer gereiset/damit sie die Heilige Schrift nur zu sehen bekömen möchten? Haben sie nicht ihr Geld auß dem Seckel/und den Rock ab dem Leib hinweg gegeben/damit sie nur etliche wenig Blätter von derselbigen an sich bringen könten? Ja haben sie nicht lieber wollen/daß man ihr Blut auß allen ihren Aderen herauß

heraus lauffen lasse / ehe sie des Schazes/den sie in derselbigen funden/manglen wollen? Und wolten wir die heilige Bibel eben darumb/weiln uns dieselbige jetz umb so viel ringer ankommet/als in vorigen zeiten beschehen/und das Lesen und Betrachten derselbigen uns desto minder angelegen seyn lassen? Sehr seye es/das wir diß thuen; Wir wolten dann einen ungnädigen Richter an jenem grossen Tag des Gerichts haben!

Nun damit Ihr / die Ihr Euch auff die heilsame Erkenntnuß des Worts Gottes / das lesen / betrachten / und studieren der H. Schrift nicht viel legen / an jenem grossen Tag Euch nicht klagen könnet / das man Euch nicht genugsam eröffnet habe/wie hoch-nothwendig zu ewiger Seelen Heil und Seligkeit diß lesen und betrachten der H. Schrift gewesen seye; so wollen wir Euch dißmahlen dieselbe zu erkennen geben mit zweyen starcken Gründen.

Den Ersten Grund wollen wir hernelmen ex necessitate præcepti, von dem ausdruckenlichen befehl/den uns der H. Erz dessenthalben gegeben hat: den Anderen ex necessitate medij, von der Unentbehrlichkeit desselben; weiln kein ander mittel ist/an jenem grossen Tag eine gnädige und erwünschte Urtheil zu erlangen/als eben diß.

I. Des H. Erzen ausdruckenlichen Befehl hiervon haben wir Johannis Cap. V. Erforschet die Schriften/als in welchen Ihr vermeinet das ewig Leben zuhaben. Und fürwahr/wann wir schon des H. Erzen ausdruckenliches Wort hiervon nicht hätten / so solte doch die Betrachtung dessen / das die Heilige Schrift in der Feder verfasst/ und geschriben worden / und auff was End hin sie ist geschriben; uns dahin vermögen / das wir sie fleissig lasen/und betrachteten. Wann von einem Fürsten/oder Stand eine Sakung für die Underthanen gemachet / und öffentlich außgekündet wird / so ist schon das Volck / krafft dieser außkündung / verpflichtet dieser Sakung wissensschafft zuhaben / damit es ihro gehorchen könne. Übertrittet sie einer der Underthanen / so kan er sich nicht mit dem entschuldigen/das er sie nicht gewußt: die blosse promulgation / und außkündung derselbigen hat Ihm die pflicht auferlegt/das er sich erkundigete/was inhaltß die Sakung wäre/damit er ihro gehorsamen könnte. Dann Fürsten/Herzen/Oberkeiten/haben in öffentlicher außkündung ihrer Mandaten keinen anderen zweck/als das ihre Underthanen hierdurch wissen was ihre pflicht seye. Eben also ist es mit dem Befehl Gottes/oder der Heiligen Schrift/

Gründe die uns zum lese und betrachten der H. Schrift bewegen sollen.

Der Erste Grund ist hergenommen von dem befehl Christi.

Schrift/ auch bewandt. Sie ist in Schrift verfasst / und wird uns täglich verkündet ; Und diß verbindet uns schon/daß wir fleißig dar- über sitzen/sie lesen / und uns wol darinn ansehen ; thun wir es nicht/so hat der Richter schon die Urtheil der Verdammnis darauff gesetzt / wie wir es finden Johannis Cap. III. vers. 19. da er spricht : Das ist die Verdammnis/daß das Licht in die Welt kommen ist/und die Menschen lieben die Finsternuß mehr dann das Licht. Sie wollen die Regel des Lebens nicht wissen/weiln es ihnen nicht schmeckt nach derselbigen zu Wandlen. Nun wann die unwissenheit des Worts Gottes an dem Ort/da das Licht desselbigen scheint/von dem HERRN verdammet wird/ so nennen wir hierbey unfehlbarlich ab/ daß Er uns in das gegentheil befehle unsere Gemüths-Augen aufzu- thun/damit die Erkenntnis/die es von sich gibt / in unseren Verstand hinein tringen möge. Dann es muß eine Sägung zum Ersten über- treten werden / ehe man eine Urtheil und Straff darüber fellen kan. Die Heyden sind es / die ohne das geschriben Wort werden gerichtet werden ; aber du/der du dein auffenthalt hast an denen Orten/da das Wort täglich vor deinen Ohren erhönet/wirst nach dem Wort ge- richtet werden / du magst jez begehren dasselbige zu wissen / oder nicht. 2. Theßalonich. Cap. II. vers. 8. Und weiln du mußt gerichtet werden nach demselbigen/so erforderet deine Pflicht/daß du auch unterwiesen/ und gelehret werdest in demselbigen. Die Juden hatten einest das Wort Gottes bey ihnen als eine Göttliche hinderlag / sie allein hatten es under ihren Händen / Ihnen ist Gottes Wort vertratwet gewesen sagt der Apostel an die Römer/Cap. II. vers. 2. Und vermeinet Ihr/ Liebe Christen/daß sie ihre anvertraute hinderlag wol versorget haben/ wann sie dieselbige in die Bunts-Lad verwahret/und niemalen darein gesehen haben ? Fürwahr / Erwer Lieb wird selbs erachten können/daß Gott noch eine andere Lad / als nur eine solche Hölzerne verstanden/ namlich die Lad ihres Herzens ; dahin hat Gott wollen / daß sie für- nemlich sein Wort verlegten. Jez/wie Gott der HERR zuvor den Juden sein Wort anvertratwet hat ; also hat Er es zu diesen unseren Letzten zeiten der Welt/uns Christen anbefohlen / nicht anderst denn wie ein Vatter der sich sterbens versehen hat/sein Testament und letzten Willen / seinem Sohn / den er zum Vollstrecker desselben gemacht/in die Hände lieffert/nicht der meinung / daß Er es under seine unnützen schriften hinwerffe/sondern mit allem fleiß und sorgfalt sich darinn er- sehe/

sehe/damit auch das geringste/das darinn verfasst ist / in das Werk gerichtet werde. Darumb wird das Wort Gottes von dem Seeligen Apostel Juda/vers.3. genennet der Glaub/der den Heiligen einmal übergeben/das ist/der ihrer obsorg/sich fleissig darinn zu ersehen/und darinn zu studieren/ist anbefohlen worden. Wann wir gelebt hätten zu der Zeit/da Christus der Herr im Fleisch under den Menschen gewandelt/und wären an dem Delberg gestanden eben dazumalen/da Er sein Valet und abscheid von der Welt genommen/und hätten von Ihme diese Letzten Wort gehört: Ihr meine geliebten / das und diß einige will Ich Euch besonderbahr recombmandiert/und anbefohlen haben/dasß Ihr es thuen umb meinetwillen/nach dem Ich werde gen Himmel gefahren seyn: Wer under uns wolte jeh diesem unsers Heylands letzten Willen nicht in allen stücken auff das gehorsameste nachkommen? Wie der Seelige Johannes gethan/welchem der Herr/da Er am Creuz sterben wolten/seine liebe Mutter/die Heilige Jungfrau Mariam anbefohlen / die Er darumb auch alsobald zu sich in sein Hause genommen. Nun sihe mein Lieber Christ / hier ist uns wol eine grössere hinderlag anvertrawet: Uns ist Einmalen in die Hände geliefert und übergeben worden der Glaub/das heilige und unbetrogne Wort Gottes. Einmalen ist Er uns übergeben worden/namlich Einmal für alle mal/damit er stäts bey uns behalten/und auff die Nachkommenden/von geschlecht zu geschlecht/so lang als die Welt stehen wird/fortgeschicket werde. Also daß/wann auch du under die Zahl der Heiligen und Gläubigen wilt gesellt werden/es dich verbindet/so wol als die übrigen/dasß du das Wort Gottes/die so thewere hinderlag/zu dir heim nimmest/und sehest / daß es reichlich bey dir wohne/wie es anständig ist einem solchen Gast/der dir von einem so werthen Freund/namlich deinem einigen Heyland/ist anbefohlen/und übergeben worden. Und diß ist der erste Grund/der uns/das Wort Gottes/die Heilige Schrift zu lesen/sie zu Loben/sie zu Lieben/und darnach zu Leben/bewegen sol; namlich der außdruckenliche Will/und Befehl des Herren.

2. Den Anderen nehmen wir her ex necessitate medij: Die weil kein ander Mittel ist/an dem Tag des Allgemeinen Gerichts eine gnädige Urtheil zu bekommen / als eben diß fleissige lesen/und betrachten der Heiligen Schrift: Wann wir uns

M

namlich

Der Andere
grund ist her-
genommen von
der nothwendi-
gkeit der
Schrift zu
heyl: weiln
selbige ein
notwendig-
es Mittel
zu unserer
seligkeit ist.

namlich in derselbigen also ertrachten/das wir darnach anstel-
len unser Leben. Das Wort/oder die H. Schrift begreift in sich
den ganzen Rathschlag Gottes/wie Er es wolte gehabt haben/damit
arme Sünder zu dem ewigen Leben gebracht werden. Kein ander buch
sonst zeigt uns diß Mittel/aufgenommen die jenigen allein/welche auß
dem Wort Gottes gezogen/und auff dasselbige gegründet sind. Wan
du hiemit die Heilige Schrift nicht fleißig lesen / und erforschen/ und
also zu den Füßen des Heiligen Geistes sitzen wilt (als welcher seine
Lehr-jünger allein durch diß buch zum Himmel vorbereitet) wo wiltu
dann die Wort des ewigen Lebens finden ? Wiltu sie hernehmen auß
den Schriften und büchern der Welt-weisen Heyden ? Nein / das
kan nicht seyn ; Dann Gott die weisen dieser Welt zu Narren
gemachet/sagt der Apostel an die Römer/Cap.I.verf.19.20.22. Gott
hat sie in tausend Thorheiten und Eitelkeiten fallen lassen / in dem sie
ihnen selber durch ihre eigne Weißheit eine Religion formierten / bey
welcher sie ihre selbs eigne Thorheit genugsam an den Tag gaben; und
das hat Gott der Herr alles geschehen lassen auff das End hin/
damit Er sie und die ganze Welt / anderstwowhin zu Schul schickte/
namlich zur Lehr und Predig des Evangeliums/wie der Seelige Pau-
lus abermalen redet/an die Röm.Cap.I.verf.22. Dieweil die Welt
durch ihre Weißheit Gott in seiner Weißheit nicht erkennet hat/
so hat es Gott wolgefallen/durch die thorheit der Predig selig
zu machen die so da glauben. Woltestu gern kömen zu wahrer Er-
känntnis der Sünd ? so ist abermal die H. Schrift die jenige/die den
ganzen Leib der Sünde vollkommenlich anatomiert / und uns die aller-
kleinsten und verborgnesten theil der Sünden zeigt. Sie entdeckt die
geschwär unserer Gottlosen Herzen / an denen viel Menschen bey tau-
senden zu grund gehen / und wegen unwissenheit der Schrift niemalen
dahin gelangen / das sie auch wissen mögen / was ihr Kranckheit seye.
Es regieren bey einem Menschen die Sünden-glüst so starck als es
jmer möglich ist/wann nur dieselbigen nicht ausbrechen in flecken / und
Euterbeulen/die sich in dem Leben und Wandel erzeugen/so ist bey dem
Welt-weisen ein solcher Mensch seiner Sünden halber / rein und klar.
Dann die rechte Pest/die in dem Herzen ligt/wiewol sie eine alte und
durchgehende Kranckheit ist / so ist sie doch von keinem Philosopho,
und Welt-weisen aufgeforschet / und an den Tag gegeben worden.

Aber

Aber diß buch/die Heilige Schrift / die redet und handelt im Fundament darvon/und berichtet uns/woher/und von wem wir diese contagion und ansteckende Sucht beholet/namlich von unserem ersten Vater dem Adam/von welchem die ganze Welt inficiert/und in ein elendes Lazaret-Hause verwandelt worden. Also ligt der Mensch in dem stankloch der Sünden/und weißt nicht wer ihn darein gestossen/biß daß die Schrift ihne dessen informieret hat. Begehrest auß demselbigen wider herauß zukommen / so mustu dich abermalen der Schrift bedienen ; die kan dir Mittel an die hand geben / wie du auß diesem tieffen schlamm und gestankloch wider herauß kommen mögest. Dein eigen Seyl / an dem du dich gern herauß zugest/ist zu kurz/und zu schwach. Wo du nicht das starcke Seyl der Liebe/welches dir Gott in seinem Wort an die hand gibt/ergreifst/so ist dein Sach verzweifelt böß. Und nun/mein Mensch/weiln Ich daß Leben/und den Tod dir fürgestellt hab/so magst du jeß erwehlen was du wilt. Doch / so du die Erkenntnus des Allmächtigen/und seines Heiligen Worts hindan zusehen gesinnet bist / und also dein Seel auß das unbeständige Meer dieses zeitlichen Lebens setzen/und dieselbige ohne diese heylsame leitung / der Ewigkeit zu/wilt schwimmen lassen / ohne vorbetrachtung/ob sie schwimmen könne/oder ob sie sincken müsse/oder an was für einem gestad sie anlangen werde / ob es der Himmel / oder die Höll seyn werde ; so versihe dich auch schon hier in zeit keines anderen / dann daß du dein Wohnung nehmen werdest under den verdammten / in denen unauffhörlichen flammen des Feners/welche allen denjenigen / die Gott nicht kennen/und seinem Evangelio nicht gehorsamen / angezündet sind. 2. Thessalonicher/ Cap.1. vers.8. Ja / damit du desto mehr Ursach habest zu erschrecken/so wisse/daß/ungeachtet deiner jeßigen muthwilligen unwissenheit/ia zu troß derselbigen / du an jenem grossen Tag die Heilige Schrift vollkommen verstehen wirst / und das zur vermehrung deiner Pein und Qual. Hier waren stoffest das Licht von dir ; aber dannzumalen wird es dir dergestalten in das Angesicht scheinen / daß es dir eine etwelche erquickung geben wurde / wann du in vergeß stellen köntest/daß jemalen ein solch buch / als die Bibel / gewesen seye : aber wider deinen willen / wirstu das andedencken derselbigen mit dir in die Höll tragen müssen / damit die schandliche verachtung derselben / die ihro hier auß Erden deinet halben widerfahren / dir ohne underlaß newen graben (als so viel Fener und Schwebel) in dein schuldiges gewissen

Gelehrtere
vermahnung
zum lesen
und betrach-
ten der H.
Schrift.

aufgieße. Es wird anderst nicht seyn können / dein Gewissen wird nothwendig mit schrecken/Verdruß/und Wahnsinnigkeit erfüllet werden / wann du an deine Thorheit gedencken wirst / daß du umb ein wenig ruhe und faulheit deine eigne Seel dahin gegeben und verkaufft hast. Darumb lasse dir kein zeit zu lieb seyn ; brauche sie zum lesen und betrachten der Heiligen Schrift / wo du kanst : sage nicht / deine Berufs-geschäfte verhindern dich : du kanst allwegen etwas zeits erübrigen. Schame / ist je ein Beruf und der Menschen mühsam/ so ist es der Soldaten Beruf/und unter den Soldaten der Beruf eines Feld-Obersten / zu deme alle minderen Officier und Kriegs-Knecht einen stäten zugang haben. Einen solchen Beruf hat der streitbare Held Josua gehabt. Noch nichts destoweniger hat Ihme Gott der HERR einen gar ernstlichen Befehl gegeben / daß Er sich im lesen und betrachten der Heiligen Schrift ohne underlaß übe/ wie wir es finden Josua Cap. 1. vers. 8. da der Herr gesagt : Du solt dieses buch nicht von deinem Mund kommen lassen/ sondern es Tag und Nacht betrachten / auff daß du haltest und thüest allerdings nach dem das darinn geschriben steht. Hat Josua mitten unter den Frommen und Frompeten / unter dem klingen der Schilten und Waffen / unter denen tausenden Unruhen/ die von den Kriegs-geschäften verursacht werden / dennoch noch zeit und weil suchen müssen sich in dem Gesaß Gottes zu ertrachten : wie solte dann wol dein Stüblein / dein Kämmerlein / dein Laden / dein Werkstatt / dich darvon abhalten können ? Vermeinst/ die Zeit/ die du an die anhörung und betrachtung des Worts verwendest / verhindere dich an deiner zeitlichen Nahrung. Nein / es ist das widerspiel : Höre die Wort des HERRN / die Er an die obangezognen gehenckt hat : Als dann (wann du nemlich das Gesaß Tag und Nacht betrachten wirst) wird dir wol gelingen in allem das du thust/ und wirst weißlich handeln können. Aber auch genug sene geredet von dem anderen Grund/ mit welchem wir E. L. zum lesen und betrachten der H. Schrift ermahnen wollen.

Beschluß dieser Predigt.

Von den bñ-
heren die an
dem Jungs

In der Offenbahrung Johannis Cap. XX. vers. 12. hatte der Seelige Evangelist und Apostel ein gesicht von dem Jüngsten Gericht/ und sahe

und sahe in demselbigen / daß die Todten beyde groß und klein
vor GOTT standen / und die bücher auffgethan wurden. Die
bücher / die da werden auffgethan werden sind 1. Das buch des
Lebens. 2. Das buch der Natur. 3. Das buch der Schrift. 4.
Das buch heylsamer statuten / saktionen / und ordnungen der Ober-
keit. 5. Das buch unsers Gewissens. 6. Das buch der Unwissenheit
GOTTES. 7. Das buch mit den sieben Siglen / oder das buch des
Lambs. Werden wir nur eins dieser bücheren auffthun hier in zeit/
und uns in demselbigen fleissig ansehen / und nach dem inhalt desselben
anstellen unser Leben ; so werden wir versicheret seyn / daß unsere Na-
men werden geschrieben seyn in dem buch des Lebens. GOTT gebe/
daß wir thun können das Erste / damit wir versicheret seyen des An-
deren. Ihme / dem HEEREN unserem GOTT / Vatter / Sohn / und
Heiligen Geist / seye hierüber Lob / Preis / und Danck gesagt/
von nun an in alle Ewigkeit/
Amen.

